

» ALLTAG FERN DER HEIMAT

## Simbabwe – ein Land mit vielen Problemen

Im Oktober reisten meine Frau und ich erneut nach Simbabwe. Wir hatten einiges an unserem Waisenhausprojekt zu regeln. Der Empfang im Land war schön. Überall blühten die Jakarandabäume. Ganze Alleen waren violett und der Boden mit einem violetten Teppich ausgestattet. Schon bei der Übernahme des Mietautos wurden wir auf die Benzinknappheit im Land aufmerksam gemacht. Wir organisierten zusätzliche Benzinanker.

Das erste Ziel war ein Nonnenkloster in Gweru, wo wir als Geldbote fungierten, da die Banken kein Geld nach Simbabwe schicken. Ein Gönner aus der Schweiz unterstützt dort ebenfalls ein Waisenhaus. In der nächsten Stadt Masvingo deckten wir uns mit Lebensmitteln ein. Die Preise waren hoch, etwa auf Schweizer Niveau. Dies ist für ein Grossteil der einheimischen Bevölkerung unerschwinglich. Ihr Durchschnittseinkommen beträgt nur etwa 150 Dollar pro Monat. Die Stimmung in der Stadt war gereizt. Viele können sich das Notwendigste nicht leisten. Sie haben zwar keinen Hunger, da genügend billiger Mais vorhanden ist, zu mehr lang es jedoch nicht.

In Silveira, unserem Hauptziel, wurden wir herzlich empfangen. Wir zogen ins kleine Gästehaus neben dem aus Spendengeldern aus der Schweiz erbauten, schönen Waisenhaus. Täglich besuchten uns Bekannte und Freunde. Die meisten erhofften sich Hilfe in irgendeiner Form. Nicht allen konnte geholfen werden. Wir sassen mit den lokalen Personen zusammen, welche die von uns unterstützten Waisenkinder in den Familien

und im Waisenhaus betreuen. Eine neu erbaute Aussenküche im Freien gefiel uns. Da in den ländlichen Gebieten keine Elektrizität vorhanden ist, wird vorwiegend mit Holz gekocht. Auch sonst ist das Leben der Leute in dieser Gegend nicht einfach. Wasser wird in Kanistern auf dem Kopf der Frauen und Kinder oft von weit her geholt. Gewaschen wird an einem kleinen Rinnsal. Salz, Zucker, Mehl, Öl ist schon seit Monaten nicht mehr erhältlich.

Auch wir bekamen die Schwierigkeiten etwas zu spüren. Die meisten Benzinanstalten haben kein Benzin. Einmal musste ich nach fünf Stunden anstehen unverrichteter Dinge wieder abziehen, da die Tankstelle unterdessen auch wieder leer war. Ich konnte dann die Rückreise mit Benzin vom Schwarzmarkt sichern. Allerdings kostete dort der Liter umgerechnet ungefähr fünf Schweizer Franken.

Christian Seelhofer



Allee mit Jakarandabäumen. (Bild: zvg)

» KUNSTSPAZIERGANG DURCH STÜHLINGEN



## «Begegnung» von Peter Klein

Stühlingen Im Rahmen einer kleinen Serie laden wir zum Skulpturenspaziergang durch Stühlingen ein. Mit ihnen wurden in Stühlingen neue, interessante Akzente gesetzt. Alle diese Kunstwerke beschäftigen sich mit der Stühlinger Geschichte.

Vom «Adler-Rank» aus grüssen die Eichenstelen des Schwaninger Bildhauers Peter Klein hinab ins Wutachtal und in die nahe Schweiz. Sie stehen am Eingang in die Altstadt, dort wo sich bis 1828 das untere, so genannte «Niedere Tor» befand. Die Skulptur trägt den Titel «Begegnung» und zeigt zur Strasse hin Motive, die stellvertretend für Formen des Dialogs, der Achtung und Zuwendung stehen. Die sorgsam geschnitzten Details beziehen sich auf die in der Bibel genannten sieben Werke der Barmherzigkeit. Diese sind Hungerige speisen, Dürstende tränken, Fremde auf-

nehmen, Nackte bekleiden, Kranke trösten, Gefangene besuchen und Tote bestatten. Mit ihnen wurden Menschen schon immer aufgerufen, Notleidenden in verschiedenen Formen zu helfen.

Der Künstler Peter Klein nimmt mit seinem Werk gleichzeitig Bezug auf die Nähe der ehemaligen jüdischen Gemeinde, die im nebenan gelegenen «Judenwinkel», der heutigen Gerbergasse, bis 1743 ihre Wohnhäuser und eine Synagoge hatte. An der mittleren Stele befestigte Peter Klein darüber hinaus alte Telefon-Isolatoren aus dem Wutachtal, die als weiteres Symbol für Kommunikation stehen. Zur Talseite hin präsentiert sich seine Arbeit mit bunten Ornamenten, die mit ihrer farbenfrohen, spielerischen Zeichensprache munter und lebendig in die Ferne wirken. (Text und Bild: jbs)

» AUSSTELLUNG

## Der Randen

Hallau Vor dem Schaufenster der Galerie «Fermate» in Hallau kommt man derzeit noch einmal in den Genuss des vergangenen Sommer- und Herbstleuchtens, das an Farbigkeit kaum zu überbieten war. Ölbilder des Schleitheimer Künstlers Hans Russenberger gewähren Einblick in seine aktuelle und neue Schaffensphase – Landschaftsmalerei ist sein neu zu erkundendes Terrain.

Der Randen prägt unsere Landschaft und unser Leben, was sich auch in der Motivwahl der einheimischen Künstler und Künstlerinnen immer wieder zeigt. So verinnerlicht in vielen seiner Facetten erscheint der Hügelzug in den ausgestellten Bildern. Vor allem sein angestammtes Tätigkeitsfeld, die Bildhauerei, dem sich Russenberger über Jahrzehnte intensiv widmete, ist in den Bildern sichtbar, wirken doch seine Randenlandschaften stark räumlich, fast wie liegende Körper. Rhythmisch aufgetragene, von spielerischer Leichtigkeit zeugende Pinselstriche setzen die Formen der Landschaft zusammen. Im Gegensatz zum Abbilden erzeugt sein Umgang mit Pinsel und Farbe Stimmungen und Wirkungen, die nicht nur lebendige Erinnerungen wecken, sie sind mit allen Sinnen erlebbar, laden zum Verweilen ein. Keine Sorge, auch bei winterlichen Temperaturen sind hier herzerwärmende Eindrücke garantiert. Das Geheimnis liegt in der Landschaftsmalerei, die sich im Freien, direkt vor dem Auge des Malers ereignet. Während der Oktoberwind um die Ohren saust und die Leinwand wegzufliegen droht, ist das Auge des Malers ganz auf das Ereignis konzentriert. Ruhig und einladend, fast befriedet strahlen die Bilder im Raum der Galerie Fermate ihren Charme aus. Die Ausstellung ist jederzeit zu besichtigen bis Mitte März, www.fermate.ch. (eg)

# Sechs neue Arten Wildbienen entdeckt

**Der Bericht zum Projekt Lebensraumvernetzung Hallau – Wilchingen – Trasadingen an der Generalversammlung des Naturschutzvereins Hallau vom 18. Januar brachte Überraschendes zutage.**

Wilchingen Der Präsident des Naturschutzvereins Hallau, Markus Schneider, konnte am 18. Januar rund vierzig Mitglieder zur Generalversammlung 2019 begrüßen. Der warme und gemütliche «Fäscht-Ruum» von Beat und Tabitha Hallauer in Wilchingen verstärkte die gelöste Atmosphäre, so dass die Versammlung einen harmonischen Verlauf nahm. Neben dem statutarischen Teil erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer interessante und überraschende Informationen über allgemeine Fragen des Naturschutzes im Klettgau, aus dem Projekt Lebensraumvernetzung Hallau-Wilchingen-Trasadingen und nicht zuletzt über die zukünftige Tätigkeit des Naturschutzvereins Hallau.

**Lebensraum Rebberge**  
Die Rebberge zwischen Trasadingen und Oberhallau zählen zu den schönsten Kulturlandschaften der Schweiz. Diese Landschaft beheimatet zudem einige seltene Vogelarten, die in weiten Teilen des Mittellandes seit langer Zeit verschwunden sind. Bei der Brutvogelkartierung 2018 im Rebgebiet konnten unter anderem Brutpaare folgender Vogelarten gezählt werden: Turteltaube, Wendehals, Heidelerche, Gartenrotschwanz, Schwarzkehlchen, Dorngrasmücke, Neuntöter und andere. Anzahl und Seltenheit der Arten dürfen als bemerkenswert bezeichnet werden. In einer solchen



Der einstimmig gewählte Vorstand des Naturschutzvereins Hallau (von links): Walter Rey, Markus Schneider (Präsident), Hans Ueli Gasser (Kassier), Melanie Schneider (Aktuarin), Franziska Hale, Claudio Kronenberg. (Bild: Ulrich Lewicki)

Landschaft leben zu dürfen, ist ein Privileg und bedeutet für die einheimische Bevölkerung vor allem Lebensqualität.

**Gewässer, Quelle des Lebens**  
Die eher trockene Region des Klettgaus verfügt dennoch über einige wertvolle Gewässer: Wutach, Weiher am Lochgraben, Rötweiher, Halbbach und diverse Klein- und Kleinstgewässer. Sie bieten Lebensraum für verschiedene, teils seltene Tier- und Pflanzenarten. Der extrem trockene Sommer 2018 liess die Wasserstände auf ein historisches Tief fallen. Der Rötweiher trocknete sogar vollständig aus. Die Natur und die darin lebende Tierwelt ist für solche extremen Ereignisse eingerichtet und kompensiert allfällige Verluste rasch wieder.

Der Biberbestand entwickelt sich weiterhin prächtig. Sämtliche geeignete Gewässer sind inzwischen besiedelt. Sogar der kanalisiert Halbbach beherbergt inzwischen einige Tiere. 2018

baute eine Biberfamilie erstmals einen Damm direkt in der Wutach. Ob dieser Damm einem Hochwasser dieses wilden Flusses standhält, ist allerdings nicht sehr wahrscheinlich. Eine Revitalisierung der Wutach, zumindest eines Teilstückes davon, ist seit 2018 beschlossene Sache. Die Planung erfolgt durch das Gewässerschutzamt Schaffhausen. Die notwendige Landfläche stellt die Gemeinde Hallau zur Verfügung.

**Lebensraumvernetzung**  
Das Vernetzungsprojekt Hallau-Wilchingen-Trasadingen ist auf gutem Weg. Besonders bei den Hecken ist ein erfreulicher Trend festzustellen. Inzwischen sind über 600 Ar an Heckenflächen im Projekt angemeldet. Diese Hecken stellen eines der wichtigsten Vernetzungselemente dar. Auch die Pflege der Hecken mit entsprechendem Krautsaum wird von den einzelnen Landwirten ernst genommen und fachgerecht ausgeführt.

Dass das Thema Hecken und Heckenpflege in der Landwirtschaft angekommen ist, zeigte auch die grosse Teilnehmerzahl von vierzig Personen an unserer Demonstration «Maschinelle Heckenpflege» vom 30. November 2018.

Wie Bernhard Egli in seinem Bericht weiter ausführte, wurden bei einer Artenzählung sechs neue Wildbienenarten entdeckt, was eine kleine Sensation darstellt. Aus diesem Anlass wird am diesjährigen «Rebhüslifest» eine Ausstellung zum Thema Wildbienen präsentiert.

### Statutarisches

Der statutarische Teil der Generalversammlung 2019 konnte speditiv erledigt werden. Das Protokoll der letztjährigen Versammlung, der Jahresbericht des Präsidenten und die Jahresrechnung wurden einstimmig genehmigt. Ebenso der Jahresbeitrag von 30 Franken für Einzelmitglieder und 40 Franken für Familien. Auch einstimmig und mit grossem Applaus erfolgte die Wiederwahl des Vorstandes und der beiden Revisoren Konrad Dätwyler und Michael Pfister.

### Gedenken

Die anwesenden Mitglieder des Naturschutzvereins Hallau gedachten in einer Schweigeminute dem kürzlich verstorbenen Gusti Munz. Zeit seines Lebens setzte er sich für die Erhaltung unseres Lebensraums und die Belange des Naturschutzes ein. Wir sind dankbar für alles, was Gusti Munz für uns getan hat.

### Programm 2019

Der Präsident lädt die Mitglieder herzlich ein, sich wieder zahlreich am Programm 2019 zu beteiligen. Dazu gehören Auf- und Abbau der Frochsperre, die Exkursion am 1. Mai und den Pflegetag am letzten Samstag im Oktober. Die Mitglieder erhalten das Programm schriftlich zugestellt.

Ulrich Lewicki

» VEREINE

## Teilnahme am Kantonalen Musiktag

Nach einem bewegten Vereinsjahr eröffnete am vergangenen Donnerstag der Präsident, Oskar Christian Brüttsch, die sechste Generalversammlung des im 2012 fusionierten Musikvereins Beringen & Neuhausen am Rheinfall (MVBN). Neben den statutarischen Traktanden wurde vor allem die Teilnahme am Kantonalen Musiktag, welcher am 19. Mai in Schleitheim stattfindet, eingehend besprochen. Zudem wurden sämtliche Vorstandsmitglieder entlastet und in ihren Funktionen wieder bestätigt. Am Musiktag 2019 werden spezielle Marschmusikformationen gezeigt. Auch der MVBN nimmt mit Mitgliedern eines Nachbarvereins daran teil. Bei diesen Präsentationen soll diesmal und vor allem die Originalität vor der militärischen Präzision stehen. Der MVBN ist gespannt auf diesen etwas aussergewöhnlichen Event. Der Präsident führte zügig durch die GV und bedankte sich beim Dirigenten Felix Meisterhans und den Mitgliedern für die während dem letzten Vereinsjahr gezeigten musikalischen Leistungen, für das Engagement und für das kollegiale Einvernehmen. (eg)



Ausschnitt aus einem Ölbild von Hans Russenberger in der Fenstergalerie «Fermate». (Bild: zvg)